

99-B09-385

Autorenhandbuch Musik : Wissenschaftler und Autoren auf den Gebieten der Musikwissenschaft, Musikkritik und musikalischen Publizistik in Deutschland, Österreich und der Schweiz ; Kontaktadressen, Forschungsgebiete, Arbeitsfelder, Veröffentlichungen und sonstige Aktivitäten. - Berlin : Kuhn. - 21 cm

[3982]

1997/98 (1997). - 287 S. - ISBN 3-928864-44-0 : DM 49.80[1]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Ein möglichst vollständiges Adreßbuch der im Fachgebiet Musik Publizierenden könnte ein nützliches und unentbehrliches Nachschlagewerk nicht nur im Handapparat der Autoren selbst, sondern auch jeder Bibliothek sein, indem es einerseits die Kommunikation förderte und andererseits neue Forschungsarbeiten bekannt machte. Das ist auch das Ziel des *Autorenhandbuchs Musik*, das gleichzeitig in gedruckter und digitalisierter Form[2] erscheint. Die Buchausgabe soll alle zwei Jahre - bei Bedarf bereits 1999 - neu aufgelegt werden, Updates sind als Computerdatei beziehbar.

Verzeichnet sind 257 deutschsprachige Autoren, die in den Bereichen E- und U-Musik überwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz publizieren, ohne daß sie deswegen in einem dieser drei Länder wohnen müssen. Die Auswahl hinterläßt den Eindruck des Zufälligen - es fehlen z.B. Namen wie Walter Kolneder, Wulf Konold, Joachim Ernst Berendt - und eine wie auch immer geartete Vollständigkeit ist nicht zu erwarten, solange die Autoren für die Aufnahme der von ihnen mit Fragebogen - ein Muster, das gleichzeitig zur Bestellung des Handbuchs dient, befindet sich am Schluß des Bandes - erhobenen Informationen eine Gebühr entrichten müssen, die sich nach der Zahl der Zeichen richtet.[3] Die Angaben zur Person umfassen mindestens: Name, Titel, Adresse, Arbeitsgebiet(e) und die wichtigsten Veröffentlichungen. Da eine redaktionelle Überarbeitung der Angaben nicht stattfand, sind die einzelnen Artikel in Qualität und Umfang (von 3 - 4 Zeilen bis zu 4 Seiten) sehr unterschiedlich.[4] Der Beitrag des Verlags, der übrigens die Gelegenheit nutzt und zahlreiche Annocen weiterer Verlagspublikationen eingestreut hat, besteht in der Erstellung der beiden Register. Das *Systematische Register der von den Autoren bevorzugten Arbeitsfelder* ist trotz seiner Bezeichnung nur ein alphabetisches Schlagwortregister, das auf die Namen der Autoren verweist. Flink mit Computer erstellt, hat es seine Mängel. Zum einen ist die Ordnung der Schlagwörter nicht konsequent alphabetisch,[5] zum anderen wurden die Schlagwörter keineswegs konsequent vergeben und eingeordnet.[6] Da sich hinter den Namen im *Register der erwähnten Personen*, das auf die Seitenzahlen verweist, sowohl Autoren als auch behandelte Personen verbergen, ergeben sich Überschneidungen mit dem Schlagwortregister. Keineswegs überflüssig wären außerdem ein Abkürzungsverzeichnis, das allerdings eine redaktionelle Vereinheitlichung der Artikel voraussetzen würde, sowie ein Orts- und/oder Institutionenregister, das u.a. über Forschungsschwerpunkte informieren könnte.

Selbst wenn es gelingen sollte, die genannten formalen Mängel in künftigen Auflagen abzustellen, würde sich ein Nutzen erst bei wesentlich größerer Vollständigkeit der berücksichtigten Personen einstellen, ergibt doch ein Vergleich mit dem neuen *International who's who in music and musicians' directory*. [7] daß beide bei geringer Überschneidung jeweils große Lücken aufweisen und daß man demnach beide parallel benutzen muß.

[1]

Anfang 1999 erschien die 2. Aufl. mit unveränderter Konzeption; den sechs weggefallenen Artikeln stehen 72 neue gegenüber; die alten wurden auf den neuesten Stand gebracht:

1999/2000 (1999). - 413 S. - ISBN 3-28864-54-8 : DM 59.80.

Zwischen den gedruckten Ausgaben erscheinen nicht mehr Disketten-, sondern CD-ROM-Ausgaben (DM 39.80, Update DM 19.80). ([zurück](#))

[2]

Als Diskettenversion, die lediglich reine Textrecherchen ermöglicht: ISBN 3-928864-45-9 : DM 59.80. ([zurück](#))

[3]

Die Grundgebühr für bis zu 150 Zeichen - das ist nicht viel mehr als Name und Anschrift - beträgt 59.80 DM (29.80 DM für Studenten), darüber hinaus kosten jeweils 25 Zeichen 5.00 DM. ([zurück](#))

[4]

So sind beispielsweise die bibliographischen Angaben teilweise äußerst mangelhaft - es fehlen Erscheinungsjahre oder Quellenangaben bei Aufsätzen u.a. - oder es werden wenig gängige Abkürzungen wie z.B. *dtsche Oper*, *N. Schubert-Ausg.* etc. verwendet. ([zurück](#))

[5]

Z.B. die Abfolge der Einträge: *Geistliche Musik*, *Evangelische Kirchenmusik*, *Die Motette und ihre Geschichte*, *Musikverlage und Geschichte des musikalischen Verlagswesens*, *Gender studies*, *Gitarrenmusik*. ([zurück](#))

[6]

So macht es beispielsweise wenig Sinn, die Musik einzelner Länder teilweise unter M einzuordnen wie: *Musik in Österreich*, *Musik jüdischer Komponisten*, *Musikgeschichte Baden-Württembergs (Auswahl)*, teilweise aber im Alphabet verstreut unter *Polnische Musik*, *Skandinavische Musik* etc. Überhaupt fällt eine Häufung unter *Musik...* auf: Begriffe wie *Musikalisches Archivwesen* oder *Musikbibliographie* würde man ohne geistige Anstrengung auch bei *Archivwesen* und *Bibliographie* finden, zumal dieses Einordnungsprinzip zusätzlich Anwendung findet, so sind z.B. *Libretto-Übersetzungen* bei *Übersetzungen* zu finden. ([zurück](#))

[7]

S.o. **IFB 99-B09-117 - 118**. - Beim Buchstaben B sind drei Personen in beiden Werken zu finden, dreizehn nur im *Autorenhandbuch* und sechs nur im *Who's who ...* ([zurück](#))